

Landesbibliothek Oldenburg

Digitalisierung von Drucken

Sabrina Tabeling: Heimatbibliothek für das Oldenburger Münsterland
2017/ 2018

Sabrina Tabeling

Heimatbibliothek für das Oldenburger Münsterland 2017 / 2018

Ist das digitale Zeitalter der Tod für Bibliotheken?

Diese Frage müssen sich Bibliotheken aktuell stellen. Mit einem Klick oder Fingerwisch steht den Menschen eine Fülle von Informationen durch das Internet zur Verfügung. Mit einem PC, Laptop, Tablet oder Smartphone kann jeder von überall aus auf die gewünschten Daten zugreifen. Es gibt immer mehr Online-Publikationen und Anbieter, die ganze Bücher auf ihren Seiten veröffentlichen. EBook-Reader ermöglichen es, viele Bücher in digitaler Form zu speichern und zu lesen. Immer häufiger kommen die Daten auch selbstständig und personalisiert zu uns. Werden Bibliotheken also noch gebraucht? Die Antwort ist ganz klar: JA! Allerdings ist das „Ja“ an Voraussetzungen geknüpft. Zum einen dürfen sie sich der digitalen Welt nicht verschließen. PC-Arbeitsplätze mit Internetanschluss und Zugang zu digitalen Publikationen gehören mittlerweile zu den gängigen Services einer Bibliothek. Einen ersten Schritt ist die Heimatbibliothek für das Oldenburger Münsterland durch das Bibliotheksprogramm und den dazugehörigen OPAC¹, durch den die Recherche nach Literatur von zu Hause aus möglich ist, bereits gegangen. Die Einrichtung von PC-Arbeitsplätzen für die NutzerInnen und BesucherInnen sowie die Digitalisierung von Zeitungen wie der Oldenburgischen Volkszeitung und der Münsterländischen Tageszeitung stehen auf ihrer Agenda.



Zum anderen sollten Bibliotheken versuchen ein Ort ohne Konkurrenz sein.² Mit einer Sammlung von weit über 20.000 Sachbüchern, Periodika, Zeitungen und Zeitschriften mit Bezug zum Oldenburger Münsterland und den umliegenden Regionen, Publikationen vom Heimatbund sowie den Heimatvereinen u. v. m. hat die Heimatbibliothek einen Bestand, der im Umkreis einmalig ist. Viele Informationen wie z. B. aus Chroniken von Städten, Gemeinden und Bauerschaften oder auch von Vereinen lassen sich nicht im Internet finden. Das lässt sich z. T. auch anhand der BesucherInnen der Heimatbibliothek festmachen. Ein junges Mädchen aus der vierten Klasse besuchte die Bibliothek mehrmals, weil sie Informationen über Andreas Romberg für ein Referat und über Neuenkirchen-Vörden für ein Plakat benötigte. Eine Praktikantin suchte für eine Arbeit über Christoph Bernhard von Galen Quellenmaterial. Das Mitglied eines Musikvereins wollte mehr über die Gründungsgeschichte seines Vereins wissen. Sie wurden alle fündig, liehen entsprechende Bücher aus oder arbeiteten in der Bibliothek. Die zu recherchierenden Daten konnte ihnen das Internet nicht bieten.

Ebenso ist es unerlässlich, unterschiedliche Dienstleistungen zur Verfügung zu stellen. Neben den genannten Arbeitsplätzen für die BesucherInnen gehört die Unterstützung durch das Bibliothekspersonal beim richtigen Vorgehen der Recherche zu einem wichtigen Service. Aufgrund der Fülle an Informationen und Daten müssen Besuchern Wege aufgezeigt werden, wie sie das entsprechende Material finden, wie das zu bewerten und zu verarbeiten ist.³ Dieser Unterstützung können sich die NutzerInnen der Heimatbibliothek gewiss sein. Herr Bunge und Frau Tabeling helfen gerne weiter. Weiterhin können verschiedene Veranstaltungen den Service der Bibliothek optimieren. Die Bibliothekspromenaden, bei der die Heimatbibliothek, das Zentralarchiv, die Bücherei St. Georg und die Universitätsbibliothek zusammen mit einer Gästeführerin besichtigt wurden, waren gut besuchte Veranstaltungen. Zudem steht die Organisation von Lesungen auf der Agenda der Heimatbibliothek.

Gerade heute, in unserer digitalisierten und schnelllebigen Welt, kann die Bibliothek ein Ort der Ruhe sein. Der Leser/die Leserin befindet sich ausschließlich in Kommunikation mit einer Publikation und kann sich voll und ganz darauf einlassen. Es kann aber auch ein Ort für Teamwork, Gruppenarbeiten und Meinungsaustausch sein. Sie ist eine wichtige Stätte zur Förderung der Lesekompetenz, Steigerung

der Bildung und zum Stillen des Wissensdurstes. Die Bibliothek soll die Aus-, Weiter- und Fortbildung fördern. Ebenso ist sie Teil der Kulturarbeit der Kommune, im Fall der Heimatbibliothek sogar über die Grenzen hinaus. Jede Mitbürgerin und jeder Mitbürger, die und der Interesse hat, sich mit ihrer bzw. seiner Heimat zu beschäftigen, ist herzlich willkommen.

Zusammenfassend lässt sich sagen, dass eine Bibliothek, in diesem Fall die Heimatbibliothek, keineswegs überflüssig geworden ist. Durch ihren einzigartigen Bestand, der künftigen Anpassung an das digitale Zeitalter, die z. T. durch das Bibliotheksprogramm schon erfolgt ist, und den Service, den das Bibliothekspersonal anbietet und in Zukunft anbieten wird, ist und bleibt sie ein wichtiger Ort der Kulturarbeit und Heimatforschung in Südoldenburg.

Neuheiten

In Bezug auf das Personal hat es Veränderungen in der Heimatbibliothek gegeben. Zum 31.12.2017 ist Ingrid Arp aus ihrem Amt als Leiterin der Heimatbibliothek für das Oldenburger Münsterland ausgeschieden. Auch Herr Instinsky ist nicht mehr in der Heimatbibliothek tätig. Zunächst haben Bernd Tepe vom Vorstand des Heimatbundes für das Oldenburger Münsterland und Fritz Bunge die Arbeit übernommen. Sie hatten sichergestellt, dass weiterhin Medien in der Bibliothek eingesehen und ausgeliehen werden konnten. Seit dem 16.05.2018 ist Sabrina Tabeling als Leiterin für die Heimatbibliothek für das Oldenburger Münsterland tätig. Herr Bunge, der zuvor schon viele Jahre ehrenamtlich hier tätig war, setzt seine Tätigkeit fort. Alle drei stehen den Besuchern gerne mit Rat und Tat zur Seite.

Eine weitere Neuerung betrifft die Öffnungszeiten. Seit dem 03.01.2018 ist die Bibliothek mittwochs und freitags von 15:00 bis 18:00 Uhr geöffnet. Im Gegensatz zu vorher sind das wöchentlich zwei Stunden mehr.

Aktualisierung des Bestandes

Neben aktuellen Neuerwerbungen konnte der Bestand durch viele Medien, die über Jahre in der Bibliothek abgegeben wurden, deutlich erweitert werden. Seit Mai 2018 wurden insgesamt ca. 140 neue Medien in das Bibliotheksprogramm aufgenommen und stehen unseren BesucherInnen nun zur Verfügung. Darunter befinden sich neben Veröffentlichungen der Heimatvereine, Jahrbüchern und diversen

Publikationen auch die Oldenburgische Volkszeitung für das Jahr 2017 sowie die ersten vier Monate des Jahres 2018. In den nächsten Monaten wird weiter daran gearbeitet, alle vorliegenden und neu eintreffenden Publikationen umgehend in den Bestand aufzunehmen, damit die Heimatbibliothek für ihre Nutzer auf dem neuesten Stand ist.

Umzug der Heimatbibliothek

Zum Ende des Jahres 2018 muss die Heimatbibliothek leider aus dem Alten Rathaus in Vechta ausziehen. Die Liebfrauenschule stellt vorübergehend Räumlichkeiten an der Großen Straße zur Verfügung. Die Vorbereitungen für den Umzug laufen bereits. Bernd Tepe hat den Dublettenbestand überprüft, erste Kartons gepackt und sich um Material für den Umzug gekümmert. Das Verpacken des Bestandes sowie der Ab- und Wiederaufbau der Regale werden zum Ende des Jahres erfolgen. Während des Umzugs werden das Ausleihen und Einsehen der Medien nicht möglich sein. Nach dem Umzug wird das Tagesgeschäft normal weiterlaufen. Die NutzerInnen und BesucherInnen können zu den gewohnten Öffnungszeiten weiterhin Medien einsehen und ausleihen, Telefonate und E-Mails werden weiterhin beantwortet. Genauere Informationen werden zu gegebener Zeit der Oldenburgischen Volkszeitung, der Münsterländischen Tageszeitung und der Homepage des Heimatbundes zu entnehmen sein.

Anmerkungen:

- 1 OPAC bedeutet Online Public Access Catalogue und ist der für alle zugängliche Online-Katalog von Bibliotheken. Den Link für den OPAC der Heimatbibliothek finden Sie unter <http://www.heimatbund-om.de/heimatbund-om/heimatbibliothek.php>.
- 2 Siehe: <https://www.freitag.de/autoren/richardhoerner/die-sinnhaftigkeit-oeffentlicher-bibliotheken> (Zugriff: 08.09.2018).
- 3 <http://www.juramagazin.de/19003.html> (Zugriff: 08.09.2018).

Quellenverzeichnis:

- 1) <https://www.freitag.de/autoren/richardhoerner/die-sinnhaftigkeit-oeffentlicher-bibliotheken> (Zugriff: 08.09.2018).
- 2) <http://www.juramagazin.de/19003.html> (Zugriff: 08.09.2018).

Willi Baumann

Das Offizialatsarchiv Vechta 2017

Nach der Ernennung von Heinrich Timmerevers zum Bischof von Dresden-Meißen musste für das Bischöflich Münstersche Offizialat in Vechta ein neuer geistlicher Behördenleiter gefunden werden, der zugleich die Aufgabe eines Weihbischofs im oldenburgischen Teil der Diözese Münster wahrnehmen sollte. Die Wahl fiel auf Wilfried Theising, bis dahin Weihbischof für die Region Niederrhein mit Sitz in Xanten. Bischof Dr. Felix Genn von Münster ernannte Theising am 21. Oktober 2016 zum neuen Offizial in Vechta und führte ihn am 28. Januar 2017 in sein neues Amt ein. In der Folge wurde eine Umstrukturierung der Verwaltungsorganisation in der Vechtaer Kirchenbehörde vorgenommen. In diesem Zusammenhang wurde das Archiv aus der Abteilung 100 (Bischöflicher Offizial) herausgelöst und zum 1. Oktober 2017 als Referat in die neu konzipierte Abteilung 600 (Verwaltung) eingegliedert. Damit wurde die Einordnung des Archivs in der Behördenstruktur wiederhergestellt, wie sie bereits in den 1980er Jahren bestanden hat.

Im Berichtsjahr wurde unter anderem mit der Neuverzeichnung der Zentralakten aus der Verwaltung des Offizialats für den Zeitraum 1831 bis 1962 begonnen. Durch eine Tiefenerschließung soll dieser Kernbestand katholisch-kirchlicher Akten Oldenburgs für die wissenschaftliche Forschung besser nutzbar gemacht werden. Außerdem wurde die Aufarbeitung jüngerer Personalakten von Priestern und pastoralen Mitarbeitern, die aus der oldenburgischen Bistumsregion stammen bzw. dort gewirkt haben oder noch tätig sind, weiter vorangebracht. Zentrale Akten aus der kirchlichen Verbandstätigkeit erhielt das Archiv von der Katholischen Landjugendbewegung, deren Arbeit am Offizialat vom Referat Jugend in der Abteilung Seelsorge durch eine eigene Stelle begleitet wird. Eine weitere Akzession bezog sich